



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 13, 1998

1998

WOLFGANG DEGRUYTER



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 13

1998


H O L Z H A U S E N

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johannes Diethart, Wolfgang Hameter, Bernhard Palme
Georg Rehrenböck, Hans Taeuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Disketten in MAC- und DOS-Formaten sind willkommen.

Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden.

Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob. Barbara 8.

© 1998 by Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.

e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@oeaw.ac.at

Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Géza A l f ö l d y (Heidelberg): Die Ostalpenländer im Altertum. Regionalgeschichte und europäische Geschichte	1
Giuseppina A z z a r e l l o (Köln): Einbruchsanzeige an einen <i>procurator</i> (Tafel 1)	19
Ronald B i l i k (Wien): Stammen P.Oxy. XI 1364 + LII 3647 und XV 1797 aus der 'Αλήθεια des Antiphon?	29
Giovanna D a v e r i o R o c c h i (Mailand): Formen der politischen Betätigung des athenischen Bürgers in der klassischen Zeit	51
Gerhard D o b e s c h (Wien): Forschungsreferat zur Germania des Tacitus: Dieter Timpe, <i>Romano-Germanica. Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus</i>	61
Dieter H a g e d o r n (Heidelberg), Fritz M i t t h o f (Wien): VBP IV 87: <i>translatio in cohortem</i>	107
Klaus H a l l o f (Berlin): Das Kollegium der samischen Neopoiiai (Tafel 2)	111
Ulrike H o r a k (Wien): Antike Farbenpracht. Zwei Farblisten aus der Papyrussammlung d. Österreichischen Nationalbibliothek (Tafel 3–4)	115
Vasile L i c a (Galați): Pompeius and Oroles, <i>Dacorum rex</i>	135
Stefan L i n k (Paderborn): Zur Aussetzung neugeborener Kinder in Sparta	153
Federico M o r e l l i (Wien): Legname, palazzi e moschee. P.Vindob. G 31 e il contributo dell'Egitto alla prima architettura islamica (Tafel 5)	165
Johannes N o l l é (München): Eine Losplakette aus Abydos am Hellespont (Tafel 5)	191
Amphilochios P a p a t h o m a s (Wien): Ein neues Zeugnis frühchristlicher griechischer Kondolenzepistolographie (Tafel 6)	195
Marjeta P . Š a š e l K o s (Ljubljana): The Tauriscan Gold Mine. Remarks Concerning the Settlement of the Taurisci	207
Nikolaus S c h i n d e l (Wien): Zwei neue Militärdiplome aus der Provinz Moesia superior (Tafel 7–11)	221
Alexandru S u c e v e a n u (Bukarest): Πρώτος καὶ μέγιστος (βασιλεὺς) τῶν ἐπὶ Θράκης βασιλέων: IGB I ² , 13, Z. 22–23	229
Franz W i n t e r (Salzburg): Zum Psalmenzitat auf O.Eleph. 165	249
Klaas A. W o r p (Amsterdam): Ein neuer Atias-Papyrus (Tafel 12)	253
Constantine Z u c k e r m a n (Paris): <i>Constantiniani</i> — <i>Constantiniaci</i> from Pylai. A Rejoinder	255
Bemerkungen zu Papyri XI (<Korr. Tyche> 250–312)	259
Druckfehlerberichtigung	274

Buchbesprechungen	275
<p>Thomas B a i e r, <i>Werk und Wirkung Varros im Spiegel seiner Zeitgenossen von Cicero bis Ovid</i>. Stuttgart 1997 (G. Dobesch: 275) — Loreta De L i b e r o, <i>Die archaische Tyranis</i>. Stuttgart 1996 (P. Amann: 277) — Alexander D e m a n d t, <i>Die Kelten</i>. München 1998 (K. Tomaschitz: 281) — Mogens Herman H a n s e n, <i>The Trial of Sokrates — from the Athenian Point of View</i>. Kopenhagen 1995 (H. Heftner: 282) — H e r o d i a n, <i>Geschichte des Kaisertums nach Marc Aurel</i>. Griechisch und deutsch mit Einleitung, Anmerkungen und Namenindex von Friedhelm L. MÜLLER. Stuttgart 1996 (G. Dobesch: 284) — I a t r u s – K r i v i n a, <i>Spätantike Befestigung und frühmittelalterliche Siedlung an der unteren Donau</i>. Hg. v. d. Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Bd. V: Studien zur Geschichte des Kastells Iatrus (Forschungsstand 1989). Berlin 1995 (E. Kettenhofen: 286) — I s o k r a t e s, <i>Sämtliche Werke. Reden IX–XXI, Briefe, Fragmente</i>. Übers. v. Christine L e y - H u t t o n, eingel. u. erl. von Kai B r o d e r s e n. Stuttgart 1997 (G. Dobesch: 288) — Martin J e h n e (Hrsg.), <i>Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik</i>. Stuttgart 1995 (G. Dobesch: 290) — Tadeusz K o t u l a, <i>Aurélien et Zénobie. L'unité ou la division de l'Empire?</i> Wrocław 1997 (E. Kettenhofen: 294) — Martin L e u t z s c h, <i>Die Bewährung der Wahrheit: Der dritte Johannesbrief als Dokument urchristlichen Alltags</i>. Trier 1994 (H. Förster: 296) — Jerzy L i n d e r s k i (Hrsg.), <i>Imperium sine fine: T. Robert S. Broughton and the Roman Republic</i>. Stuttgart 1996 (G. Dobesch: 297) — R. A. C o l e s, M. W. H a s l a m, P. J. P a r s o n s et alii, <i>The Oxyrhynchus Papyri, Volume LX, Nos. 4009–4092</i>. London 1994 (B. Palme: 299) — T. G a g o s, M. W. H a s l a m, N. L e w i s et alii, <i>The Oxyrhynchus Papyri, Volume LXI, Nos. 4093–4300</i>. London 1995 (B. Palme: 301) — Amphilochios P a p a t h o m a s, <i>Fünfundzwanzig griechische Papyri aus den Sammlungen von Heidelberg, Wien und Kairo (P.Heid. VII)</i>. Heidelberg 1996 (M. Grünbart: 302) — Dorothy P i k h a u s, <i>Répertoire des inscriptions latines versifiées de l'Afrique romaine (I^{er}–VI^e siècle), I. Tripolitaine, Byzacène, Afrique proconsulaire</i>. Brüssel 1994 (H. Grassl: 303) — Tanja Susanne S c h e e r, <i>Mythische Vorväter</i>. München 1993 (G. Dobesch: 303) — A. J. B. S i r k s, P. J. S i j p e s t e i j n, K. A. W o r p (Hrsg.): <i>Ein frühbyzantinisches Szenario für die Amtswechslung in der Sitione. Die griechischen Papyri aus Pommersfelden (PPG) mit einem Anhang über die Pommersfeldener Digestenfragmente und die Überlieferungsgeschichte der Digesten</i>. München 1996 (J. D. Thomas: 305)</p>	
Indices (Johannes Diethart)	307
Tafeln 1–12	

Ein neuer Atias-Papyrus

Tafel 12

Vor einiger Zeit schickte mir Hermann Harrauer ein Photo des Papyrus P.Vindob. G 15148, der erfreulicherweise einen „alten Bekannten“ aufweist. Der Text, der nach der Signatur aus Hermupolis stammen dürfte¹ und paläographisch an die Wende vom 7. zum 8. Jh. zu datieren ist, enthält auf der Recto-Seite nur eine Zeile griechischen Textes, wo sich lesen läßt:

1 † Σὺν θε(εῷ). Ἀτίας δοῦξ δ(ιὰ) Δαυῖδ μειζο(τέροις) λ' Περκ(ε)θ(αύτ) †

 μειζο^οξ^ο, περκ/θ Pap.

„† Mit Gott. Atias, *dux*, vertreten durch David, an die Dorfältesten des Dorfes (?) Perkethaut † ...“

Der Papyrus ist nur sehr unvollständig erhalten geblieben (6,5 × 19,6; oben und an den Seiten originaler Rand, unten abgerissen), so daß es uns verborgen bleibt, weshalb der *dux* Atias sich an die Dorfältesten von Perkethaut wendet. Zu dem uns wohl-bekanntem Atias, *dux* der Arcadia und der Thebais, sowie zu seinen Papyri vgl. zusammenfassend CPR VIII, S. 189–233, wo auch die meisten sich auf ihn beziehenden Texte ediert bzw. neu ediert worden sind. Es ist zu bemerken, daß in dem obigen Text zum ersten Mal das Element *Φλόουτος* nicht dem Namen Atias vorangeht. In einigen der früher veröffentlichten Texte wurde Flavius allerdings in Lücken ergänzt.

Bevor Atias das Amt eines *dux* antrat (spätestens im Jahre 698, vielleicht schon im Jahre 696 n. Chr.), war er Pagarch (d. h. Gaugouverneur) des Arsinoites. Unser Papyrus enthält keine Datierungskriterien, muß aber nach dem 22. Dez. 694 geschrieben worden sein, denn an diesem Tag wird Atias noch als Pagarch bezeichnet (CPR VIII 73). undefinierbar bleibt auch, welche Stellung genau der im vorliegenden Text erwähnte „Vertreter David“ einnahm; man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß er ein Untergebener in der von Atias geführten Landesverwaltung war.

Das Dorf (χωρίον) Περκεθαύτ im Arsinoites ist gut bekannt, vgl. A. Calderini, S. Daris, *Dizionario Geografico* IV 105, wo auf die Belegstellen in SPP X 89, 17; 133, 2; 147, 5; 162, 6; 175, b.1 und 286, 4 hingewiesen wird. Vgl. ferner SPP X 88, 2:

¹ Vgl. P.Rainer Cent., S. 112; s. auch ebd. S. 63: „Das E-Inventar“.

Περκεθλουῶν. Die gleiche Abkürzungsweise wie in unserem Text wurde auch in SPP X 89, 17 verwendet.

Es bleibt das Problem der Lesung des Einzelbuchstaben vor Περκ(ε)θ(αύτ). Von Περκεθαύτ ist bekannt, daß es üblicherweise als χωρίον, „Dorf“ bezeichnet wird, weshalb man auch in der vorliegenden Passage vor dem Toponym χ´ für die Angabe χ(ωρίου) erwarten würde. Die vorhandenen Tintenreste können mich aber nicht davon überzeugen, daß der Buchstabe Chi auch wirklich da steht. Am ehesten ist das Schriftzeichen als λ´ zu lesen. Zwar könnte λ´ an sich leicht als Abkürzung von λ(όγου) oder ähnlichem verstanden werden, aber sachlich paßt das hier kaum. Eben- sowenig ist m. E. damit zu rechnen, daß λ´ als Kürzung von λ(ιμίτου) = „Grenze, Grenzgebiet“² zu interpretieren ist. Auch scheint es mir nicht wahrscheinlich, daß die Zahl der Dorfältesten sich auf 30 (λ) belaufen haben soll. Somit müssen wir wohl damit rechnen, daß der Schreiber, der nach der sonstigen Schrift auf dieser Seite durchaus gewandt war, hier einfach einen Schreibfehler begangen oder an dieser einen Stelle seinen Buchstaben ungeschickt geformt hat.

Auf dem Verso des Papyrus finden sich drei Zeilen in griechischer Tachygraphie, dann eine 4. Zeile, deren erste Hälfte (in schwarzer Tinte) wieder Tachygraphie aufweist, wo sich dann aber die von einer anderen Hand in grauer Tinte geschriebenen Wörter τὸν γραμματηφόρον³, „den Briefträger“, lesen lassen. Ob ein Bezug zum Text auf der Recto-Seite besteht, bleibt unklar. Das Wort γραμματηφόρος erscheint erst in den späteren Papyri, s. CPR VIII 55, Komm. Z. 2. Die DDBDP kennt jetzt 70 Belegstellen, unter denen P.Panop. Beatty 1, 61 aus dem Jahre 298 die früheste ist (ebd. wird in Z. 253 γραμματοφόρος buchstabiert). In den literarischen Quellen ist das Wort freilich schon beträchtlich früher belegt, vgl. LSJ, s. v. γραμματηφόρος, γραμματοφόρος, γραμματοφορέω.

Archeologisch-historisch Instituut
der Universiteit van Amsterdam
Abt. Papyrologie
Oude Turfmarkt 129
NL-1012 GC Amsterdam

Klaas A. Worp

² S. Daris, *Il lessico latino nel Greco d'Egitto*, Madrid ²1991, 67, s. v. und Ph. Mayerson, *The Meaning of the Word „Limes“ (λίμιτον) in the Papyri*, ZPE 77 (1989) 287–291.

³ Diese Lesung ist wahrscheinlicher als τὸς γραμματηφόρος.

